

## **Grundschul-Schulgarten-Konzept**

### **Zielsetzung**

Das Leitsatz unserer Schule lautet „Vielfalt statt Einfach“. Dies lässt sich auch auf den Schulgarten übertragen. In diesem Sinne wollen wir auch den Schulgarten bearbeiten, um unter dem Motto „Mach mit und staune“ unsere Schule um ein wichtiges Lern- und Handlungsfeld zu bereichern.

Ein Schulgarten bietet eine große Chance für ganzheitlichen und fächerübergreifenden Unterricht, sowohl als Unterrichtsthematik als auch als Ort, an dem Unterricht mit neuen Methoden und Möglichkeiten ausgestattet stattfinden kann. Fächerübergreifend und ganzheitlich zu lernen bedeutet, alle Fähigkeiten und Möglichkeiten zu nutzen, informativ, effektiv und pragmatisch den Garten mit seinen Pflanzen und Tieren kennenzulernen. Die Kinder können folglich durch Erleben, Erkunden und Erproben die Ausgestaltung einer Garten- und Grünanlage und damit verbundener Projekte miterleben. Darüber hinaus bietet der Schulgarten neue Möglichkeiten, den bestehenden Unterricht zu erweitern sowie Zusammenhänge und Themen aus einer neuen Perspektive zu betrachten.

Weiterhin bietet die Arbeit im Schulgarten vielfältige Möglichkeiten zur Entwicklung wichtiger Kompetenzen und Schlüsselqualifikationen, wie zum Beispiel Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit, sowie das Einüben demokratischer Prozesse, etwa bei der Abstimmung über die Gestaltung der Beete.

Im Rahmen der Ausgestaltung des Schulgartens stehen die Handlungsfelder „Umwelterziehung“, „Biodiversität“, „Nachhaltigkeit“ und „Ökonomische Erziehung und Verbraucherbildung“ als Lernziele im Fokus. Die jeweiligen Schwerpunkte sind dabei wie folgt gesetzt:

### **Umwelterziehung**

Natürliche Prozesse und Naturgesetze beobachten und respektieren

Ökologisch verträgliche Gestaltung und Nutzung von Natur lernen

Empathie mit der Natur durch Erleben anregen und durch eigenes gestalterisches Tun verankern

### **Biodiversität**

Thematisierung vielfältiger Pflanzen- und Tierarten

Aussaat, Anzucht, Pflege und Ernte verschiedener Pflanzen

Pflanzen und ihren jeweiligen Nutzen im Ökosystem verstehen lernen

Zusammenspiel von Pflanzen und Tieren im Schulgarten

Stärkung des tierischen Lebensraums durch Schaffung zusätzlicher Rückzugsorte und Lebensräume (z.B. Insektenhotel, Nisträume für Vögel)

### **Nachhaltigkeit**

Nährstoffkreislauf im eigenen Garten verstehen

Möglichkeiten der Nutzung von Regen- und Brauchwasser zur Bewässerung der Pflanzen

Kompostierung von Pflanzenresten zur Schaffung von Bio-Dünger

Einjährige und Mehrjährige Pflanzen

Unterstützung des Schulfrühstücks durch eigene Erträge

### **Ökonomische Erziehung und Verbraucherbildung**

Produktion eigener Lebensmittel planen, ausgestalten und umsetzen

Einen bewussten, selbstbestimmten und gesunden Ernährungsstil entwickeln

Sich mit Konsum beschäftigen und eigene Handlungsmöglichkeiten entdecken

Nachhaltige Konsumformen schaffen und miterleben

Darüber hinaus soll der Schulgarten im Sinne des grünen Klassenzimmers fächerübergreifend genutzt werden können, um den Unterricht je nach Wetterlage mit dem Aufenthalt im Schulgarten zu verknüpfen (hierfür soll eine überdachte Sitzecke aus Baumstämmen errichtet werden). Weiterhin kann der Schulgarten genauso als Ort dienen, an dem mit den Kindern unabhängig von ihren jeweiligen Einschränkungen und Schwächen gelernt und gestaunt werden kann.

Zusätzlich erhoffen wir uns von der Schaffung eines Schulgartens in Zusammenarbeit zwischen Schülern, Lehrern und OGS-MitarbeiterInnen, Angehörigen und der benachbarten Kindertageseinrichtung eine neue Form der übergreifenden Zusammenarbeit. Dadurch soll im besten Fall das Gemeinschaftsgefühl der Schule gestärkt werden, wovon wir uns positive Effekte auf den Zusammenhalt der Schülerschaft und die Gewaltprävention an unserer Schule versprechen. Die Arbeit an einem gemeinsamen Projekt fördert das Wir-Gefühl der Schülerschaft und hilft den Kindern, die eigenen Stärken, sowie die Fähigkeiten der anderen beteiligten Kinder in einem neuen Umfeld zu erleben. Durch diese vielfältigen Formen der Zusammenarbeit werden die Kinder geschult, mit Auseinandersetzungen umzugehen und zur Vermeidung gewalttätiger Konflikte befähigt.

Weiterhin schafft ein intakter Schulgarten natürlich auch viele Effekte für den bisherigen Artenschutz in der Region: Obstbäume bieten z.B. Nahrung für Vögel, eine vielfältige Flora bietet wiederum Rückzugspunkte für Bienen und andere Insekten. Der Schulgarten dient so zusätzlich dem Erhalt der Tier- und Pflanzenwelt vor der eigenen Haustür. Es werden Insektenhotels und ein Schmetterlingsbeobachtungskasten aufgestellt und Nistkästen aufgehängt. In Kooperation mit dem NaturGutOphoven ist geplant ein Bienenvolk im Schulgarten zu halten.

### **Geplante Umsetzung:**

Jede Stufe hat ein eigenes Beet. Das Beet ist unterteilt in drei Bereiche, sodass jede Klasse einen festen Teil des Beetes hat, für das sie die vier Grundschuljahre zuständig ist. Bodenbeete werden eingefasst mit Schneckenzaun, Hochbeete sind 60-70 cm hoch. Außerdem betreut jede Klassenstufe (außer in der Jahrgangsstufe 1) einen Bereich im Schulgarten passend zum Jahrgangsthema (Johannisbeersträucher, Himbeeren, Obstbäume). Ferner ist ein großes Erdbeerbeet für die ganze Schule geplant. (Für das Klassenbeet sind alle Kinder der Klasse mit den zuständigen Lehrpersonen sowie den OGS-BetreuerInnen gemeinsam verantwortlich.)

### **Wichtige Prinzipien:**

Zwischen den Klassenstufen und mit den Vorschulkindern wird zusammengearbeitet, die Kinder übernehmen nach und nach mehr Verantwortung und geben Produkte (Samen, Pflanzen) und Wissen an Jüngere weiter.

Bei Pflanzen, die ausgesät werden, werden samenfeste Sorten gewählt. Einige Pflanzen werden bis zur Samenreife stehen gelassen, die geernteten Samen werden an die nachfolgende Klasse weitergegeben. (Achtung: Aus Sicherheitsgründen bitte keine Samen von Kürbispflanzen (Gurken, Zucchini, Kürbis) vermehren! Kürbispflanzen können sich mit anderen Sorten kreuzen, die giftige Bitterstoffe entwickeln.)

Vorschule: In einer Aktion im Frühjahr säen Vorschul-Kinder gemeinsam mit Kindern einer 3. Klasse Sonnenblumen in Töpfe. Das kann im Kindergarten oder in der Schule geschehen. Die Kinder der 3. Klasse kümmern sich um die Aufzucht der Pflanzen und pflanzen sie (ggf. möglichst auch gemeinsam mit den Vorschul-Kindern) in das Beet, das von der künftigen ersten Klasse als Klassenbeet genutzt wird. Wenn die Kinder eingeschult werden, übernimmt die nunmehr vierte Klasse eine „Schulgarten-Patenschaft“ für die erste Klasse.

## **Bewirtschaftung der Klassenbeete:**

### **1. Schuljahr: Thema: Aufbau von Pflanzen, Grundsätze des Pflanzenbaus**

#### **Herbst**

Ernte der Sonnenblumen: Weitergabe der Sonnenblumensamen an die 3. Klasse, die dann im nächsten Frühjahr die Sonnenblumen-Aktion mit den nächsten Vorschulkindern startet (mit den restlichen Samen: Bastelarbeiten im Winter, z. B. Herstellen von Winterfutter für Vögel)  
Setzen von Zwiebeln (von der 2. Klasse übernehmen!) von Zier-Frühjahrsblühern (Tulpen, Krokusse, Schneeglöckchen, Narzissen, Hyazinthen)

#### **Frühjahr**

Kürbis in Töpfe säen und im Klassenzimmer anziehen  
Frühjahrsblüher beobachten, Nach der Blüte zurückschneiden

#### **(Früh-)Sommer**

Beim Einpflanzen der beiden stärksten Kürbispflanzen (ca. Ende Mai) ausgegrabene Zwiebeln der Frühjahrsblüher trocknen und aufbewahren (für die nächste 1. Klasse!)

#### **Sommerferien**

Gießdienst für die Kürbis-Pflanzen organisieren!

---

### **2. Schuljahr: Thema: Grundnahrungsmittel, Kreisläufe**

#### **Herbst**

Kürbis ernten und verarbeiten

Möglichst viele Zwiebeln der Frühjahrsblüher ausgraben, trocknen und Aufbewahren für die nächste 1. Klasse

Beet säubern und Mulchdecke für den Winter aufbringen

#### **Frühjahr**

März: Kartoffeln im Klassenraum vorkieimen (mögl. 2 verschiedene Sorten, z. B. eine gelb- und eine violettfleischige)

April: Beet in zwei Hälften aufteilen, in der einen Hälfte Sommergetreide säen (möglichst ein paar Arten: Weizen, Hafer, aber auch Gersten, Roggen, Dinkel), in der anderen Hälfte Kartoffeln setzen

#### **(Früh-)Sommer**

Kartoffeln anhäufeln

#### **Sommerferien**

In den Sommerferien muss nicht gegossen werden!

---

### **3. Schuljahr: Thema: Gesunde Ernährung, eigener Anbau und Verarbeitung von Gemüse**

#### **Herbst**

August/September: Säen von Wintergemüse in Töpfen (Grünkohl, Wintersalate, Wirsing, Zwiebeln...);  
Ernte/Verarbeitung von Getreide und Kartoffeln

September/Oktober: Beet säubern und mit Kompost düngen, Direktsaat von Wintersalaten (Feldsalat/Postelein)

Oktober/November: Vorgezogenen Wintergemüse einpflanzen.

### **Winter**

Abdecken von Wintersalat und –kohl mit Vlies (außer Feldsalat, Grünkohl, Winterzwiebeln)

### **Frühjahr**

Ernten der Wintergemüse bis vor den Osterferien (nicht ausgereifte Pflanzen ggf. noch stehen lassen, z. B. Maiwirsing)

Vor den Osterferien:

o Beet säubern und mit Kompost düngen (dort wo keine Pflanzen mehr stehen!),

o Einteilen des Klassenbeetes in 4 Reihen:

Reihe 1: Zwiebeln

Reihe 2: Möhren/Radieschen

Reihe 3: Salat/Kohlrabi

Reihe 4: Buschbohnen

Reihe 2: Freiland-Saat (ab Mitte Februar bei frostfreiem, trockenem Wetter) einer frühen, samenfesten Möhrensorte (z. B. Nantaise/Milan), als Markierungs-Saat zwischen diesen Reihen Radieschen

o Säen von Salat und Kohlrabi in Töpfen

o evtl. Säen von Ringelblumen und Tagetes in Töpfen

In den Osterferien:

Anzuchtöpfe an die OGS übergeben. Für die zweite Woche Gießdienst einrichten.

Nach den Osterferien:

o Reihe 3: Einpflanzen vorgezogener Salate und Kohlrabi

o Reihe 1: Setzen von Setz Zwiebeln

o Reihe 4: Anfang Mai Buschbohnen legen (frühe Sorte z. B. Marona)

o evtl. Blumen (Ringelblumen, Tagetes) in Lücken oder als Randbepflanzung pflanzen

Säen von Sonnenblumensamen (ggf. von Ernte der 1. Klasse übernehmen) mit Vorschulkindern in Töpfen

### **(Früh-)Sommer**

o Reihe 3: Einpflanzen vorgezogener Salat und Kohlrabi

o Reihe 1: Setzen von Setz Zwiebeln

o Reihe 4: Anfang Mai Buschbohnen legen (frühe Sorte z. B. Marona)

o evtl. Blumen (Ringelblumen, Tagetes) in Lücken oder als Randpflanzung pflanzen

Säen von Sonnenblumensamen (ggf. von Ernte der 1. Klasse übernehmen) mit Vorschulkindern in Töpfen

### **Sommer**

Ernte – einzelne Exemplare stehen lassen zur Samenernte!

Restl. Beet säubern, Einsäen einer Gründüngung (Phacelia)

*Pflanzen der Sonnenblumen (ggf. mit den Vorschulkindern) in das Erdbeerbeet der 4. Klasse (= Klassenbeet der künftigen 1. Klasse)*

### **Sommerferien**

Gießdienst für die Sonnenblumen der künftigen 1. Klasse (s.o.)

---

#### **4. Schuljahr – Thema: Kreisläufe, Boden**

##### **Herbst**

Samenernte von Salat, Radieschen und Bohnen (evtl. auch von Ringelblumen und Tagetes)

Möhren, Zwiebeln und Phacelia über Winter stehen lassen

##### **Frühjahr/Sommer**

Ernte der ausgereiften Früchte/Samen von Möhren und Zwiebeln (falls bis zu den Sommerferien fertig ausgereift!), Samen an 2. Klasse übergeben (= künftige 3. Klasse!)

##### **Vor den Sommerferien:**

Beet säubern, mit Kompost düngen, mulchen

---

#### **Großes Erdbeerbeet (bewirtschaften die 2. und 4. Klassen gemeinsam)**

Das Beet wird in zwei Teile unterteilt

Im ersten Jahr wird der eine Teil mit Erdbeerablegern bepflanzt (diese müssen einmalig gekauft werden – Achtung: Sorte wählen, die nicht in den Sommerferien reife Früchte trägt), der andere Teil erhält im ersten Jahr eine Gründüngung

Erdbeerpflanzen können zwei Jahre im Beet verweilen. Im ersten Jahr werden die Pflanzen gesäubert und die Ableger entfernt. Im zweiten Jahr wird das Beet komplett geleert und es werden Ableger gepflanzt.

##### **Herbst:**

August/September:

Ableger ausgraben (ggf. verschenken, mit nach Hause nehmen, verkaufen ...), Pflanzen säubern (abgestorbene Pflanzenteile und die Ableger-Stiele entfernen)

Pflanzen der Erdbeer-Ableger in das Erdbeerbeet, Düngen der Erdbeerpflanzen mit Kompost

##### **Frühjahr/Sommer**

Während der Erdbeer-Blüte: Stroh / Holzwolle unter die Erdbeerpflanzen legen

Mai/Juni: ggf. erste Erdbeeren ernten

Vor den Sommerferien: Alle Erdbeerpflanzen ausgraben und auf den Kompost werfen  
Beet säubern, Einsäen einer Gründüngung (Phacelia)

In den Sommerferien muss nicht gegossen werden!

##### **Hinweis:**

Der Vierjahresplan ist so erstellt, dass in allen Klassenbeeten ein geeigneter Wechsel der Fruchtfolge erfolgt. Diese Fruchtfolge muss eingehalten werden, damit der Boden nicht einseitig auslaugt und ein Mangel an Nährstoffen entsteht. Falls es den Wunsch oder die Notwendigkeit gibt Pflanzen auszutauschen, muss beachtet werden, dass es Starkzehrer, Mittelzehrer, Schwachzehrer und Gründüngung gibt. Ferner muss darauf geachtet werden, dass Pflanzen einer Familie nicht direkt im

Anschluss in ein Beet gesetzt werden. Pflanzen einer Familie sind nämlich für dieselben Krankheiten und Schädlinge empfänglich.

Grundsatz: Alle unsere Pflanzen sind samenfest und können vermehrt werden!

Alte Sorten haben viele Vorteile gegenüber den neuen: Da sie sich über Generationen hinweg an die Bedingungen einer Region angepasst haben, sind sie "hart im Nehmen". Sie brauchen keinen Kunstdünger und vertragen Kälte oder Trockenheit besser - für Freizeitgärtner und Anfänger ideal.

Außerdem sind die Pflanzen samenfest. Das heißt, man kann sie problemlos über ihr Saatgut vermehren. Die gängigen Gemüsesorten bilden zwar auch Samen, doch aus ihnen wächst in der Regel etwas anderes als erwartet. Bei modernen Züchtungen spalten sich die Eigenschaften, die in der Elternpflanze vereint wurden, in der folgenden Generation meist wieder auf. Man erkennt dieses Saatgut an der Bezeichnung. Gemüse, das nicht auf Ertrag gezüchtet ist, wächst langsamer und kann so sehr viel mehr Nährstoffe bilden. Durch Anbau alter Sorten in unserem Schulgarten leisten wir einen Beitrag zur Bewahrung der genetischen Vielfalt unserer Kulturpflanzen sowie unseres kulturellen Erbes an Sortenvielfalt.